

# Gewinnentwicklung unsicher

## US-Wachstum von Sonderfaktoren getrieben

**Von Bloomberg befragte Analysten rechnen in den USA für das 4. Quartal mit einem Gewinnanstieg von 42% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Somit würde die lange erwartete Trendwende bei den Unternehmensgewinnen eintreten. Da bisher jeder Aufschwung in den USA mit einer gewissen Verzögerung auch auf dem Alten Kontinent zu besseren Ergebnissen führte, wird mit einer Trendwende zum Besseren im nächsten Jahr auch in Europa gerechnet. Doch ist dieser Optimismus gerechtfertigt? Oder soll man besser in defensive Werte investieren?**

Die amerikanische Wirtschaft litt als erste unter den Folgen der so genannten Subprime-Krise. Die Marktteilnehmer gehen deshalb davon aus, dass sich die amerikanische Wirtschaft als erste erholen wird. Äusserst niedrige Leitzinsen sowie eine expansive Fiskalpolitik sollen die Grundlage für einen baldigen Aufschwung liefern. Obwohl mit einem Aufschwung in den USA im Jahr 2009 zu rechnen ist, bestehen gewisse Unsicherheiten. So bekundet vor allem der für die amerikanische Konjunktur wichtige private Konsum nachweislich Mühe. Wie soll sich nun der Investor in der aktuellen Lage verhalten?

Vorsichtig orientierte Anleger sollten auf Aktien von Unternehmen setzen, deren Gewinnentwicklung von der Kon-

junktur relativ unabhängig ist. So bieten sich derzeit die Aktien der Nahrungsmittelkonzerne zum Kauf an. Zwar sind die Preise für Agrarprodukte in den ersten Monaten dieses Jahres deutlich gestiegen. Diese konnten jedoch von den Unternehmen nicht sofort weitergegeben werden. Deshalb werden in den nächsten Monaten die Verkaufspreise für die Abnehmer weiter erhöht. Sollten die Preise für Agrarprodukte an den Finanzmärkten auf dem aktuellen Niveau verharren oder gar sinken, wird dies zu einer weiteren Verbesserung der Gewinnsituation führen.

Als defensiv gelten auch Aktien aus dem Gesundheitssektor. Allerdings ist dieser Sektor keineswegs homogen. So leiden viele Pharmaunternehmen wei-

terhin unter Patentabläufen und fehlenden Innovationen. Dagegen zeigen sich die Medizinaltechnikkonzerne deutlich robuster – sofern ihre Produkte von den Krankenkassen vergütet werden. Zwar stiegen auch hier die Preise für die verwendeten Rohstoffe, doch macht der Rohstoffanteil nur rund 10% des endgültigen Verkaufspreises aus. Viel wichtiger für den Erfolg der Produkte sind die hohe Qualität und die angebotenen Dienstleistungen.

Für konkrete Empfehlungen stehen Ihnen die Anlageberaterinnen und Anlageberater des Private Banking der Basler Kantonalbank unter Tel. 061 266 33 33 gerne zur Verfügung.

[www.bkb.ch](http://www.bkb.ch)



«Vorsichtige Anleger setzen auf defensive Werte.»

**Matthias P. Wirz**  
Chief Investment Officer  
Leiter Marktleistungen Basler Kantonalbank  
[matthiasp.wirz@bkb.ch](mailto:matthiasp.wirz@bkb.ch)



**Basler  
Kantonalbank**  
fair banking